

Der Leipziger Synagogalchor

Der Leipziger Synagogalchor wird getragen vom Verband der Jüdischen Gemeinden in der DDR.

1962 wurde der Leipziger Synagogalchor von Oberkantor Werner Sander, Kantor der Jüdischen Gemeinden von Leipzig und Dresden, aus Mitgliedern des Leipziger Oratorienchors gebildet. Nach seinem Tode übernahm Kammersänger Helmut Klotz 1972 die künstlerische Leitung. Ihm kommt das besondere Verdienst zu, den Chor zu einem Ensemble professionellen Formats geführt zu haben. Für diese künstlerische Arbeit wurde Helmut Klotz 1981 der Kunstpreis der DDR verliehen.

Das in Europa einzigartige Ensemble engagierter Laien nicht-jüdischer Herkunft, die größtenteils in akademischen Berufen arbeiten, hat sich der Pflege und Bewahrung synagogaler Musik insbesondere des 18. und 19. Jahrhunderts sowie jiddischer und hebräischer Folklore in freier Konzertbearbeitung verschrieben. Die Volksweisen sind ein Zeugnis kulturellen Lebens jüdischer Gemeinden in Litauen, der Ukraine sowie Polens und Rumäniens.

Das Repertoire des Leipziger Synagogalchors wird weitgehend von Komponisten – meist jüdischen Kantoren – des 19. und frühen 20. Jahrhunderts aus dem osteuropäischen Raum bestimmt. Die Synagogalmusik von Louis Lewandowski, Salomon Sulzer, Samuel Alman, Abraham Dunajewski, David Nowakowski, Mordechaj Zeira und Samuel Naumbourg wird am häufigsten gesungen.

Gefühlstief ist ebenso die herrlich farbige Folklore in jiddischer und hebräischer Sprache, die aus den jüdischen Zentren Osteuropas stammt. Sie ist voller Lebenskraft,

tänzerischer Elemente, humorvoll und melancholisch zugleich.

Ein großer Teil der traditionellen Weisen ist von Werner Sander und Friedbert Groß bearbeitet worden.

Mit großem Erfolg gastierten die 26 Sängerinnen und Sänger in den Synagogen von Warschau und Krakau, ehrten die Opfer faschistischen Rassenwahns in der Gedenkstätte des ehemaligen Konzentrationslagers Auschwitz, konzertierten auf Einladung der Jüdischen Gemeinden in Prag und Brno (Brünn), gaben Konzerte in Paris, Wroclaw (Breslau), Duisburg und Hannover.

Helmut Klotz

Künstlerischer Leiter des Leipziger Synagogalchors, der aus dem Dirigat heraus die Kantorensoli singt, erhielt seine Ausbildung in den Fächern Gesang und Violoncello an der Hochschule für Musik »Carl Maria von Weber« in Dresden. Schon als Student spielte er in der Staatskapelle Dresden. 1961 wurde er ans Leipziger Opernhaus als Tenor des lyrischen Fachs und des Charakter-Fachs verpflichtet. Zu seinem Repertoire gehören über 100 Opernpartien. Daneben verbindet ihn ein ständiger Gastvertrag mit der Semperoper in Dresden. Umfangreich sind seine Aufgaben als Konzertsänger, darunter als Interpret des Evangelisten in Bachs Oratorien und Passionen.